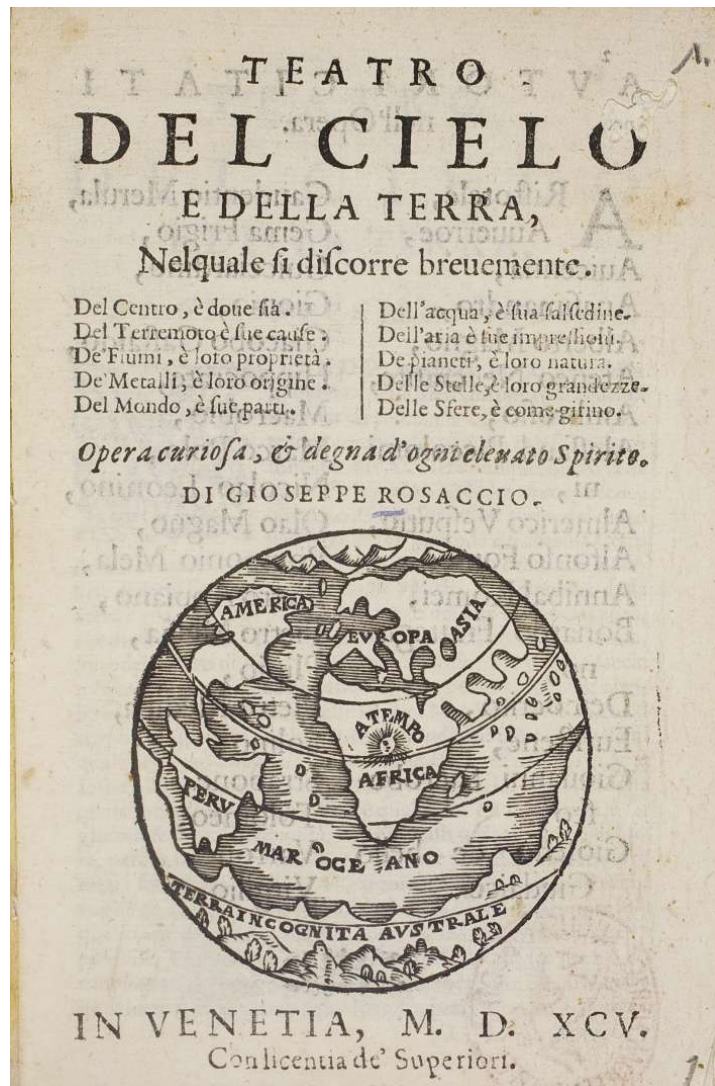


Giuseppe Rosaccio: Teatro Del Cielo E Della Terra¹



© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. A: 145.2 Phys. (1)

Titel

Teatro Del Cielo E Della Terra, Nelquale si discorre breuemente. Del Centro, è doue sia. Del Terremoto è sue cause. De' Fiumi, è loro proprietà. De' metalli, è loro origine. Del Mondo, è sue parti. Dell'acqua, è sua salsedine. Dell'aria, è sue impressioni. De pianetti, è loro natura. Delle Stelle, è loro grandezze. Delle Sfere, è come girino; Opera curiosa, & degna d'ognieleuato Spirito. Di Gioseppe Rosaccio. In Venetia, M.D.XCV. Con licentia de' Superiori.

Kurztitel

Teatro Del Cielo E Della Terra

Formale Beschreibung

Titelseite (Holzschnitt), 56 pag. S., 8 Ill. (Holzschnitte), 8°.

¹ Grundlage der Zitate sowie der formalen und inhaltlichen Beschreibung ist die Ausgabe von 1595.

Standorte des Erstdrucks von 1592

Unbekannt.

Verfasser

Gioseppe (auch: Giuseppe) Rosaccio wurde 1530 in Pordenone geboren, wirkte als italienischer Kartograph, Reiseschriftsteller und Universalwissenschaftler hauptsächlich in Venedig, wo er hoch betagt im Jahr 1621 verstarb. Von der Ausbildung Arzt, entwickelte er schon bald ein vielfältiges, enzyklopädisch ausgerichtetes Interesse auf den Feldern der Geographie, Physik und Astronomie. Seine Hauptwerke vermessen die Welt in horizontaler und vertikaler Hinsicht. Die Universalgeschichte *Sei età del mondo* erstreckt sich über vier Kontinente und sechs Zeitalter analog zu den sechs Tagen in der Schöpfungsgeschichte, während sein *Teatro Del Cielo E Della Terra* das ptolemäische Universum beschreibt. 1598 konnte er mit Ptolemäus' *Geographica* ein zentrales Werk der Antike edieren. 1607 publizierte Rosaccio eine Landeskunde Italiens, eine *Geografia delle diciannove regione d'Italia*. Für die kroatische Leserschaft war seine Reisebeschreibung *Viaggio da Venetia a Constantinopoli* (1507) mit zahlreichen Veduten und Darstellungen aller größeren Inseln und Häfen relevant.

Publikation

Erstdruck

Gioseppe Rosaccios nicht auf Lateinisch, sondern zuerst auf Italienisch erschienenenes *Teatro Del Cielo E Della Terra* ist 1580 in Ferrara erstmals erschienen.

Weitere Ausgaben

Brescia: Vincenzo Sabbio, 1592 und 1594.

Ferrara: Vittorio Baldini, 1594.

Florenz: 1599.

Genf: Guiseppe Bauoni, 1601.

Mailand: Pacifico Ponti, 1593.

Rom: Pietro Discepolo, 1627.

Treviso: Girolamo Righettini, 1642, 1666, 1674, 1679.

Treuigi: Giovanni Molino, 1696, 1693.

Venedig: il Ciotti, 1595, 1597, 1598, 1629.

Viterbo: Discepoli, 1617.

Während die venezianische Ausgabe von 1595 einen Umfang von 56 Seiten hat, werden die späteren Auflagen immer voluminöser. Mitte des 17. Jahrhunderts verfügt die Abhandlung über mehr als 160 Seiten, so dass man davon ausgehen muss, dass zahlreiche Zusätze integriert worden sind.

Das Wolfenbütteler Exemplar ist zusammengebunden mit Rosaccios ergänzender Universalgeschichte *Sei età del mondo* (1595), ebenfalls eine Abhandlung im Taschenbuchformat von gerade einmal 43 Seiten.

- Digitale Ausgabe

Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek 2009 (= Theatrum-Literatur der Frühen Neuzeit) <<http://diglib.hab.de/drucke/145-2-phys-1s/start.htm>>. Vorlage: Exemplar der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. A: 145.2 Phys. (1).

Inhalt

Rosaccios *Teatro Del Cielo E Della Terra* propagiert die Vorstellung der Welt als Kugel. Schon zu Beginn postuliert der Autor die Kugelgestalt als Ideal (S. 3f), wobei seine Überlegungen zur Erde aus einem kosmischen Mehrkugel-Modell deduziert sind. Funktion der einzelnen Kugeln ist es, die Dimensionen der Unterwelt, die vier Elemente, die sieben Planeten sowie den Himmel zu verorten. Die Sphären auf christianisierte aristotelische Argumente zurückführend, sieht Rosaccio den Zweck des menschlichen Lebens darin, von der Erde Richtung Himmel zu streben. Dabei hat sich die Lokalisierung der Hölle durch moderne Navigation zu rechtfertigen. Wurde in der Vergangenheit die Hölle in kühlen, unzugänglichen Region platziert, wie in Norwegen zum Beispiel oder im Krater des Ätna, entlarvten die Fortschritte in Geographie und Navigation diese Verortung als Irrtum. Rosaccio bezieht sich auf das von Dante entworfene Modell dreier elementarer Sphären, die eine zentrale Hölle umgeben: das Purgatorium, der Limbo sowie die Erdoberfläche des menschlichen Lebens. Das Fegefeuer wird geschildert als nur eine von vielen Sphären, die das Universum bzw. die Hölle organisieren. Als Teil eines derartigen Systems scheint dessen Existenz daher unvermeidlich, notwendig und logisch zu sein. Daneben geht Rosaccio auf Entdeckungsreisen ein und stellt fest, dass es weiterhin unbewohnte Regionen gebe, wie auf Grönland und in Feuerland, so dass zu den vier Kontinenten grundsätzlich noch weitere hinzugefügt werden könnten. Obwohl messbar und navigierbar bleibt Rosaccios Erde, über deren Oberfläche die Sphären zum himmlischen Thron hinaufsteigen, ein metaphysisches Konstrukt. Gegen Ende der Abhandlung werden die Planeten als Kugeln sowie deren astrologische Attribute beschrieben (S. 43 ff.). Die Abhandlung schließt mit einem Mondkalender für die Jahre 1595-1598. Im Buch wird auch eine ambitionierte Flusstheorie entwickelt (S. 11-14) sowie über die Entstehung der Metalle reflektiert (S. 14f.).

Bildgehalt: Atlanten waren in der Frühen Neuzeit keine reinen Landkartenwerke, vielmehr interagierten in dieser Buchgattung Text und Bild in intensiver Weise. In der vorliegenden eher textlastigen Version von Rosaccio sind grobe Holzschnittkarten (Europa, S. 16f., Afrika, S. 26, Asien, S. 27, Amerika, S. 32) integriert. Schon auf dem Titelblatt ist eine Erdkugel abgebildet, auf der Europa, Asien, Amerika und Afrika eher schemenhaft gestaltet sind. Dennoch sind deren

heutige, vermessene Formen schon gut erkennbar. Am Südrand ist mit *Terra Incognita Australe* noch unentdecktes Land eingezeichnet. Große Verbreitung hat Rosaccions Sphärenmodell ineinander verschachtelter Kugelschalen gefunden (S. 5). In der kleinsten Kugel befindet sich die Hölle, darüber das Fegefeuer, dann der Limbo. Über die bewohnte Erde bzw. die vier Elemente gelangt man zu den sieben Planeten, über denen sich dann eine vierstufige Himmelsphäre wölbt. In der äußersten Schale befindet sich der *ciel impereo*. Insgesamt sind also neunzehn Sphären dargestellt.

Kontext und Klassifizierung

Rosaccio verfolgt in seinem Werk die Absicht, außergewöhnliche Erscheinungen natürlich zu erklären, wobei ihm Ptolemäus' Erklärungsmodell als Grundlage dient. Sein Titel *Teatro Del Cielo E Della Terra* ist in Italien bis heute noch gebräuchlich als Synonym für globale bzw. universale Kartenwerke. Schon 1577 erschien in Venedig eine Abhandlung von Gregorio Giordano unter dem Titel *Diciaratione Del Thetro Del Cielo E Della Terra*. Überhaupt wurden erste moderne Atlanten ursprünglich oft ‚Theatrum‘ genannt, maßstabsetzend nicht nur in dieser Hinsicht war Abraham Ortelius', 1570 in Antwerpen erschienenenes *Theatrum Orbis Terrarum*, das 1598 von Pietro Marchetti ins Italienische übertragen werden sollte. Erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts setzt sich der Begriff des Atlases gegenüber dem des ‚Theatrum‘ durch.

Rezeption

Rosaccios *Teatro Del Cielo E Della Terra* muss eine sehr verbreitete Abhandlung gewesen sein, dafür sprechen die zahlreichen Ausgaben im 17. Jahrhundert sowie ihre preiswerte Gestaltung im Stile eines Vademecums. Die Liste italienischer Atlaswerke im 17. Jahrhundert, zusammengestellt von Marias Teresa Di Palma (S. 529-532), belegt die Allgegenwart von Rosaccios *Teatro Del Cielo E Della Terra*, welches zum Beispiel auch zu den bevorzugten Büchern von Juraj Križanić (1618-1683) gehörte, eines gelehrten Priesters aus Kroatien, der sich als einer der ersten für einen Panslawismus unter russischer Führung starkmachte.

Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur

Andrea Benedetti: Giuseppe Rosaccio cosmografo pordenonese. O.O. 1973; Denis E. Cosgrove: Apollo's Eye. A Cartographic Genealogy of the Earth in the Western Imagination. Baltimore 2001, S. 146f.; John M. Letiche, Basil Dmytryshyn: Križanić's Memorandum on the Mission to Moscow, 1641, in: The Slavonic and East European Review 68 (1990), S. 41-68, hier S. 63; Elizabeth Mazzola: The Pathology of the English renaissance. Sacred Remains and Holy Ghosts. Leiden 1998, S. 57; Gianni Nazzi (Hg.): Dizionario biografico friulano (1992), S. 589; Maria Teresa di Palma: Seventeenth-Century Italian World-Atlases from Mangini to Coronelli, in: Memorie

della Società Astronomica Italiana 65 (1994), S. 517-532; Davide Scruzzi: Eine Stadt denkt sich die Welt. Wahrnehmung geographischer Räume und Globalisierung in Venedig 1490-1600. Berlin 2010, S. 202ff.

Stefan Laube